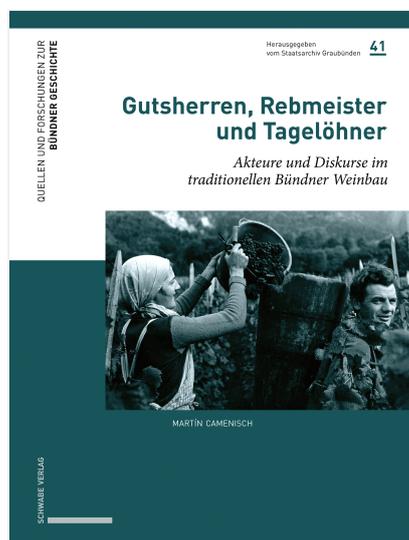


Weinbau in Graubünden



Martín Camenisch

Gutsherren, Rebmeister und Tagelöhner

Welche Kontinuitätslinien und Umbrüche gab es im Bündner Weinbau? Das Buch berichtet von bischöflichem Wein und ehemaligen Klöstern, von Torkeln, Amtmännern und Lehensleuten. In der Frühneuzeit bildeten die Bündner Weinberge vom Churer Rheintal bis ins Veltlin auch bei weltlichen Gutsherren eine wichtige ökonomische Ressource und wurden Teil der Repräsentationskultur. Die ökonomischen Gesellschaften nahmen sich gegen Ende des 18. Jahrhunderts vermehrt praktischer Fragen an, was die Entstehung einer Weinbau treibenden Mittelschicht begünstigte. Aufgrund von Tagebüchern, Briefen und weiteren Quellen lassen sich die Arbeitsschritte im traditionellen Weinjahr detailliert rekonstruieren. Ebenso erhalten Leser:innen Einblick in den Alltag von Rebmeistern und Tagelöhner:innen in einem der arbeitsintensivsten Landwirtschaftszweige. Beliebten Mythen wird mit fundierter Quellenarbeit begegnet, sodass die wesentlichen Diskurse der Zeit fassbar werden und zentrale Bausteine einer Bündner Weinbaugeschichte vom 8. bis ins 19. und frühe 20. Jahrhundert vorliegen.

Geschichte

Martín Camenisch promovierte an der Universität Zürich zur Geschichte des Bündner Landjägerkorps (1818–1848). Neben seiner forschenden Tätigkeit doziert der Historiker an der Pädagogischen Hochschule Graubünden. Die vorliegende Untersuchung entstand im Auftrag des Instituts für Kulturforschung Graubünden.

Herausgegeben von Staatsarchiv Graubünden

Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte Bd. 41
Martín Camenisch
Gutsherren, Rebmeister und Tagelöhner
Akteure und Diskurse der Bündner Weinbaugeschichte

ca. 580 Seiten, E-Book
Open Access
ISBN 978-3-7965-4762-1
Erscheint im Dezember 2024
Auch als Buch erhältlich
Schwabe Verlag Basel



<https://www.schwabe.ch/9783796547614>